Der Ausser dem Vaterlande Wohl-versorgte Frembdling

Wurde
Bey dem Grabe
Des
Edlen/ Vorachtbahren und Wohlgelahrten
HERRN
Joh. Friedr. Struntz/
Sr. Königlichen Majestät in Pohlen
Und
Churfürstl. Durchl. zu Sachßen/
Bey Dero Saltz-Schatz
bestellt gewesenen OFFICIALIST
Als
Dessen entseelter Cörper
den 24. Martii 1727.
In Thorn mit Christgewöhnlichen Leichen-Ceremonien
Zu St. Georgen zur Erden bestattet
ward
Auff Ansuchen und Begehren
Eines
Geehrten und wehrten Freundes
Betrachtet
Von

CHRISTIAN CONTENIUS,
Misices Direct. & Gymn. Collega.



THORN
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E-Raths und Gymnasii Bucherdruck



ES führt des Höchsten Hand die schwachen Menschen-Kinder
Zu dem bestimmten Glück bald spät auch bald geschwinder/
Den einen bindt das Glück ans liebe Vaterland/
Mit andern macht es sich in frembder Lufft bekand.
Den Menschen geht es so als wie den jungen Bäumen/
Denn manche müssen zwar den ersten Boden räumen;
Doch sie bekleiben gut/ wenn man sie gleich versetzt
Und tragen solche Frucht daran man sich ergötzt.
Doch manche sehen wir auch unversetzt bekleiben/
Und zur erwünschten Frucht beständig tüchtig bleiben;
So führt der höchste GOtt bey unserm Lebens-Lauff
Nach seiner weisen Macht sich als ein Gärtner auff.
Uns soll der Seelge StrunTz anitzt zum Beyspiel dienen/
Dem zwar das erste Licht in Thüringen geschienen/
Den aber nach der Zeit des Allerhöchsten Rath
In einen frembden Sand bey uns gesetzet hat.

Zu Hause wuchs nach Wunsch/ sein Leib und sein Gemüthe
Durch seines Naturells und treuer Lehrer Güte/
Da blüthe sein Bemühn/ doch blühte nicht sein Glück;
Daher versetzte Jhn das Göttliche Geschick.
Es muste Pohlen Jhm zum Vaterlande werden;
Drumb sah man seine Frucht in einer frembden Erden
Vor seine Frucht und Müh trug auch das Glücke Frucht/
Er fand den Unterhalt den Jhm GOtt ausgesucht.
Es ward **ein Blumenthal** zu seines Glückes-Pflege
Und ward mit aller Macht zu seinem Wachsthum rege;
Drumb trug er eine Frucht bey diesem Blumen-Schutz
Die kahm **dem Rauten-Stock dem König** selbst zu Nutz.
Der/ dem AUGUST auffs Saltz die Ober-Auffsicht gönnet/
Hat nechst den SEELIGEN zu der Person ernennet
Die auff des Königs Schatz und Interesse sieht
Und umb dasselbe sich mit treuer Hand bemüht.
Man ruffte Jhn/ Er kahm; Er ließ in unsern Mauren
Umb seine Pflicht zu thun sich keine Mühe dauren/
Er machte jederzeit (vor den bestimmten Lohn)
Von ächter Redlichkeit mit Lust Profession.
Ach seinen **Blumenthal!** der Jhn so hoch geliebet
Hat er sonst nicht/ als nur/ itzt da er stirbt betrübet/
Doch wünschet Er/ GOtt giebt ihn vor die Müh und Treu
Den schönen Gnaden-Crantz der bleibet ewig neu.
Wohlan! Er ist nunmehr in ewger Wonn und Freude
GOtt kleidet Jhn daselbst/ mit einem neuen Kleide/
Das dem Gerechten dort zur Himmels Pracht bestimmt
Und keinen Sünden-Schmutz wie auff der Welt annimmt.

Und

Und also bleibet Er der Müh nun überhoben
Ein neues Ehren-Kleid mit Sorgen anzuproben.
Er dachte: itzt auffs Fest wo GOtt will und ich kan
Stimm ich im neuen Kleid ein *Halleluja* an.
Er dacht auch nach dem Schluß der expedirten Sachen
Sich auff die Reise hin ins Vaterland zu machen/
Und durch die Wiederkunfft die Mutter zu erfreun/
Zu diesem aber sprach der Allerhöchste Nein.
So gehts/ der arme Mensch denckt zwar/ GOtt aber lencket/
Eh er sichs eingebildt wird er ins Grab versencket:
So nahm GOTT unsern Struntz bey der sonst frischen Hand
Und führte Ihn zu sich ins rechte Vaterland.
Da giebt Ihm GOtt nunmehr den grösten Schatz zu eigen;
Vor dem muß Crösus selbst mit seinen Schätzen schweigen/
Hier hat ein frembder Schatz ihm Sorg und Müh gemacht/
Dort aber hat sein Schatz Ihn in die Ruh gebracht.
So ruh erlöster Geist bey deinem höchsten Guthe;
Die Rechnuug ist *cassirt* mit JESU theurem Blute/
Der den verweßten Leib einst aus der Todten Grufft
Durch den Posaunen Schall verklährt in Himel rufft.

)o(